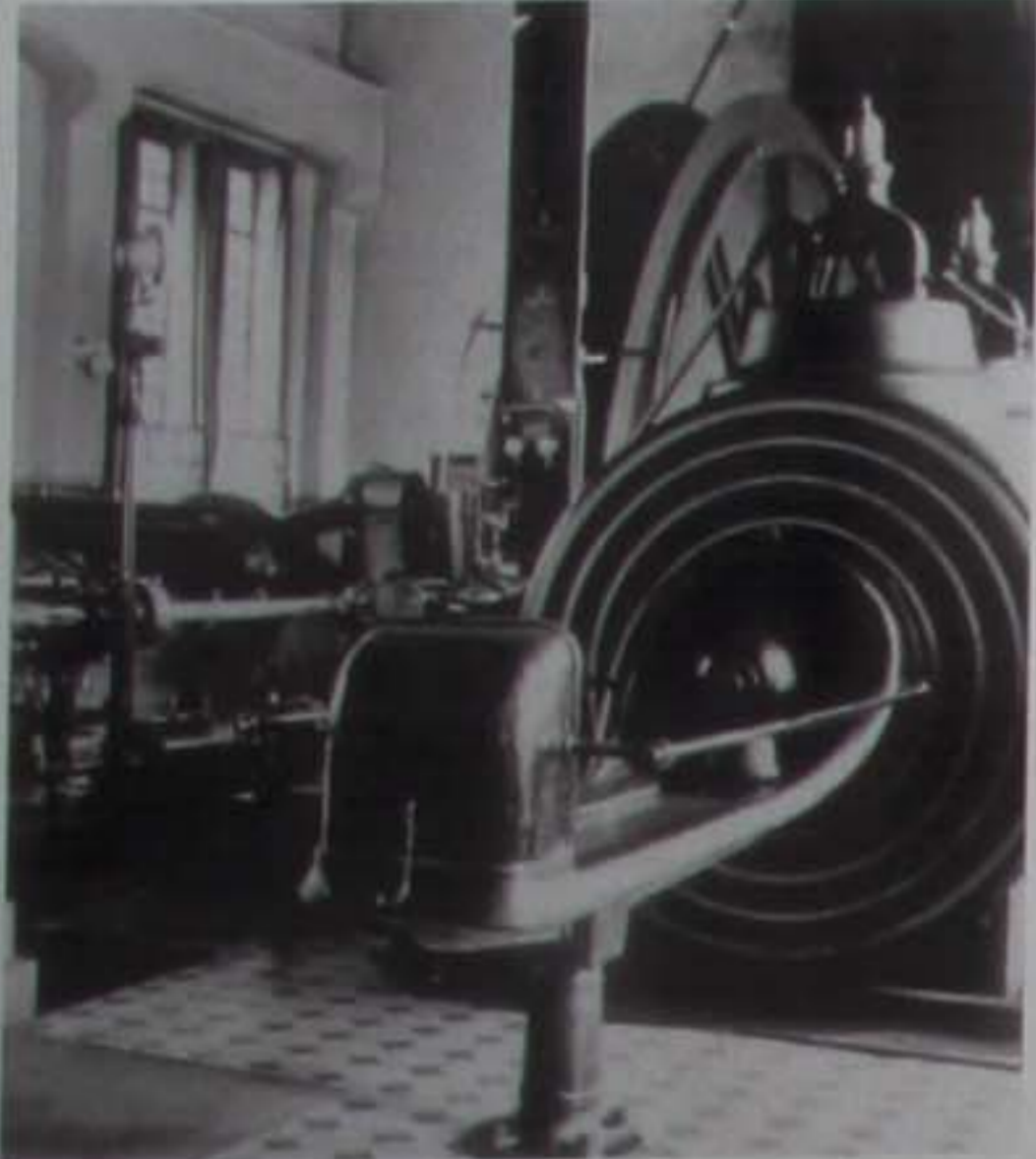


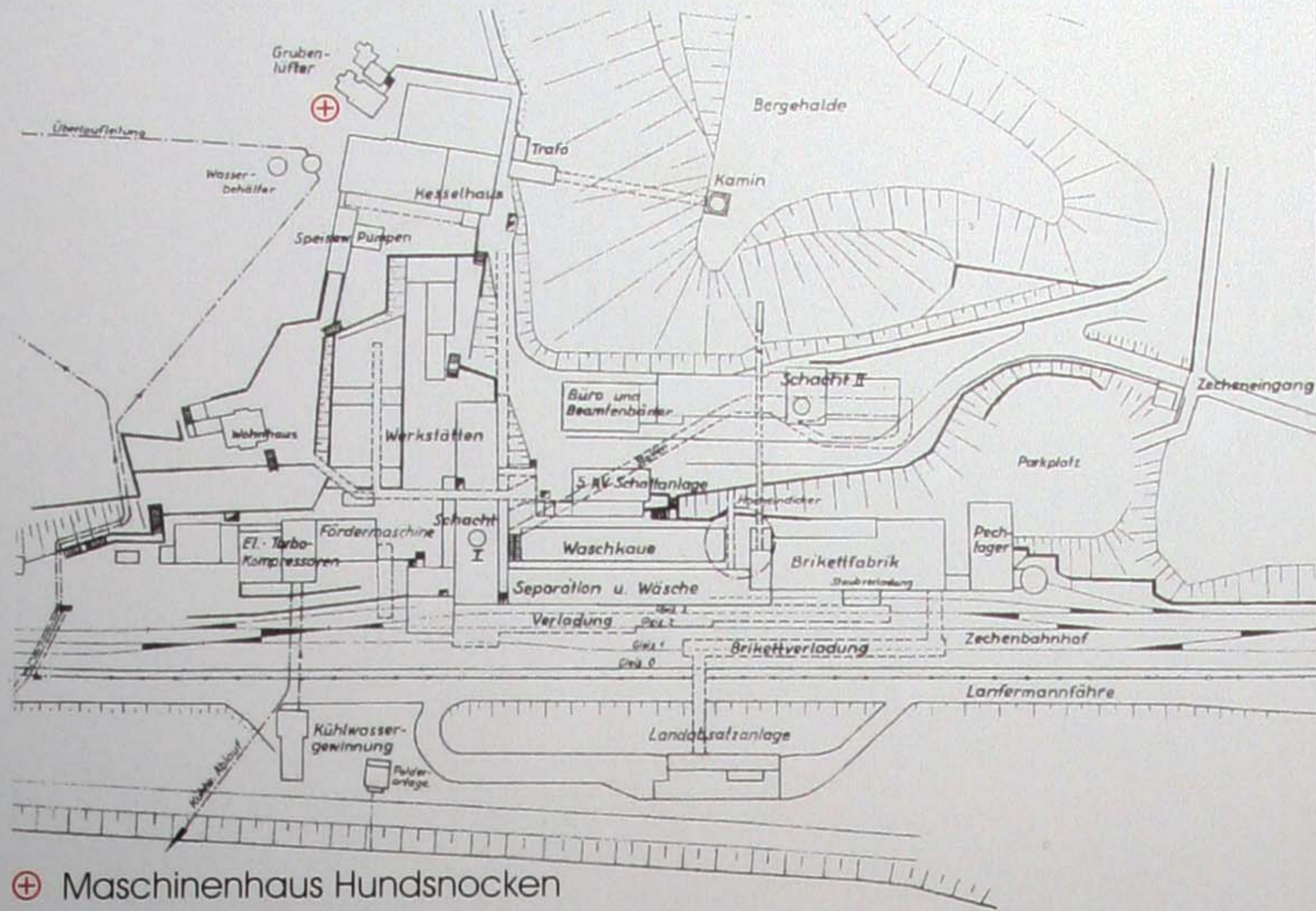
Hundsnocken / Carl Funke



Carl Funke



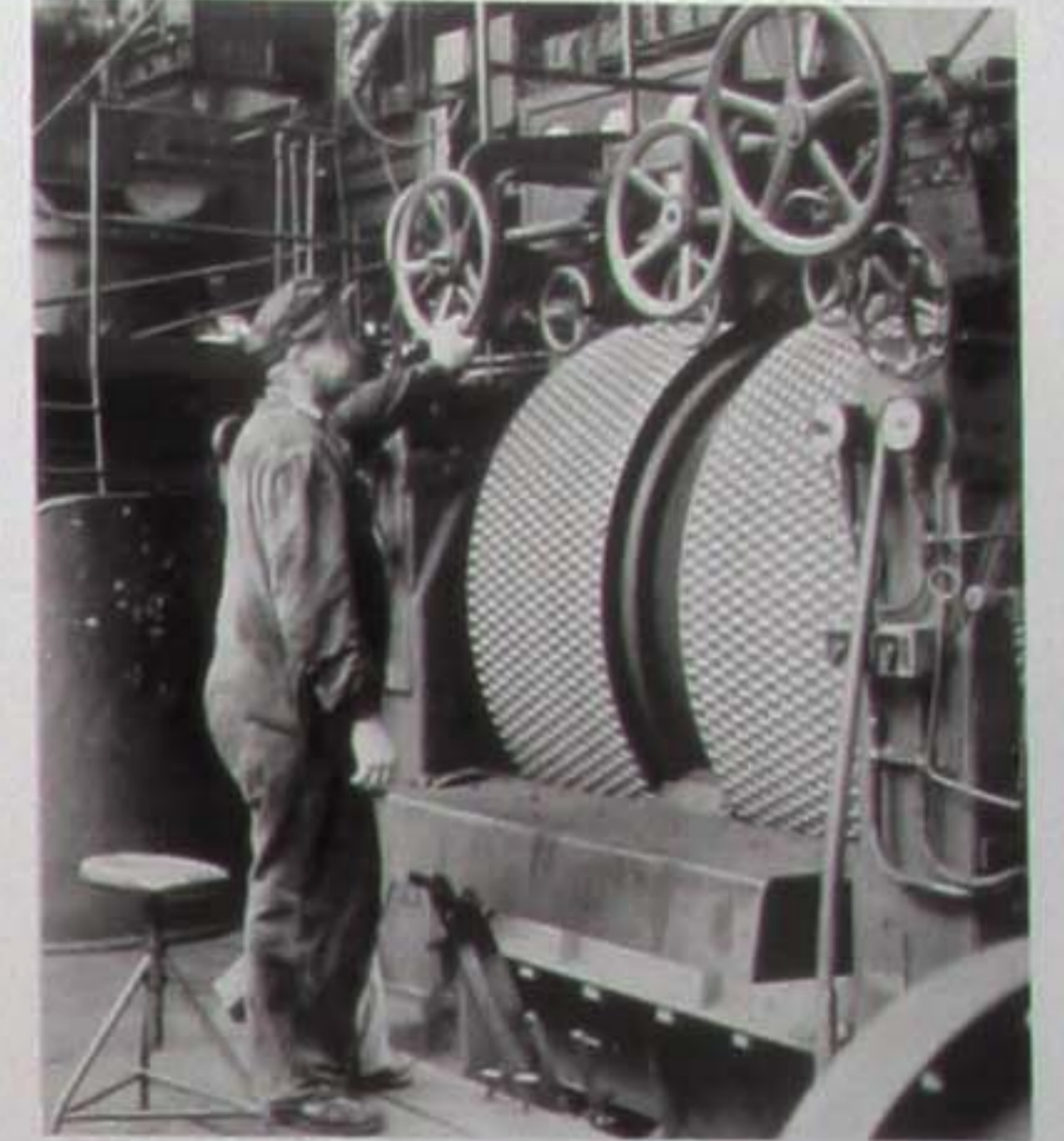
Fördermaschine Schacht 1



⊕ Maschinenhaus Hundsnocken



Angestellte etwa 1922



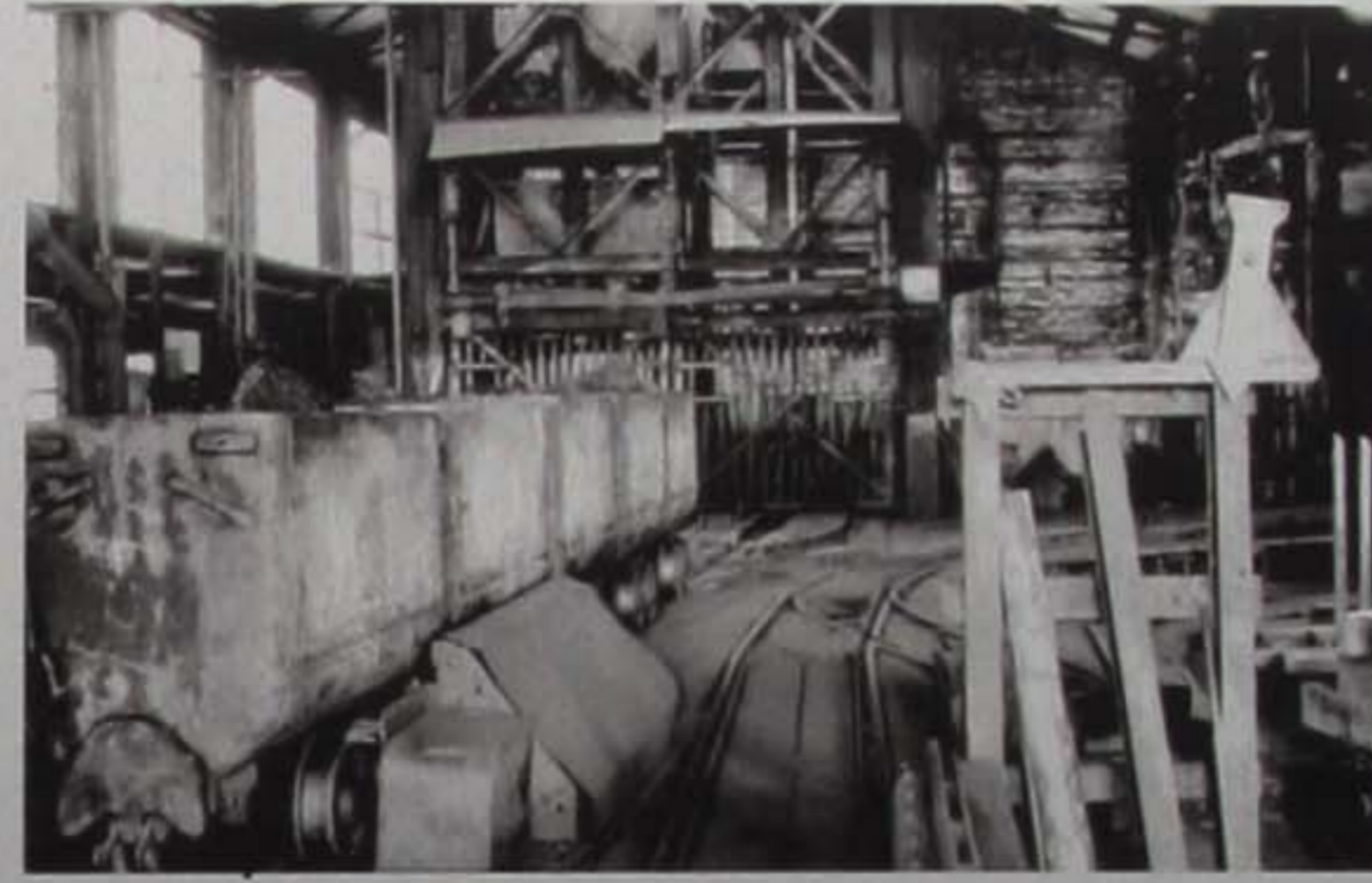
Briquettpresse



Holzplatz



Am Leseband



Hängebank Schacht 1



Kesselhaus

Hundsnocken



Entwicklung der Besitzverhältnisse

- vor 1773 Zeche bereits in Betrieb
- 22.7.1773 Konzession für einen tiefsten Erbstollen
- 1836 Belehnung für den Abbau bis zur ewigen Teufe
- 11.7.1870 Konsolidation mit den Bergwerken: Bruchkamp und Steinknapp, Christian, Flashoff zu Ver. Hundsnocken: weitere Konsolidation mit den Bergwerken: Rauensiepen, Abgunst, Rohmannsgatt, Zwergmutter, Rübezahl zu Heisinger Tiefbau. Übernahme der Berechtigungen der Zeche Notekampsbank 1
- 21.11.1889 Umwandlung von Heisinger Tiefbau unter Zusammenschluß mit zahlreichen anderen Betrieben in die Aktiengesellschaft Rheinische Antracit-Kohlenwerke AG
Weiter siehe unter Carl Funke Schacht 1

Betriebliche Entwicklung

- 1825 Erweiterung der Kohlenniederlage an der Ruhr
- 1826 Errichtung des ersten Zechengebäudes
- 1838 Teufbeginn eines tonnlägigen Schachtes
- 11.10.1841 Aufstellung einer kombinierten Wasserhaltungs- und Förder-Dampfmaschine, Teufe bis 1. Sohle (65 m)
- 1850 Förderung 20 683 t
- 1855 Ausrichten der zweiten Tiefbausohle (Teufe 102 m)
- 1870 Teufen eines tonnlägigen Wetterschachtes
- 1889 Bau einer neuen Aufbereitungsanlage
- 1899 Einstellung der Förderung im tonnlägigen Schacht
Inbetriebnahme des seigeren Schachtes Friedrich Wilhelm, dem späteren Schacht Carl Funke 1 (Förderung von der dritten 310 m Sohle)

Noch zu sehende Relikte:

Fördermaschinengebäude (steht unter Denkmalschutz)

Nicht beweisbar:
Hinter dem Gebäude: Umschließungsmauer für das Seilstollenmundloch
Etwa 40 m oberhalb des Gebäudes: Schuttberg des abgerissenen Wetterkamins
in Höhe der Lanfermannfähre a.d. alten Zechenplatz: Mauerwerkreste des
Luftschutzbunkereingangs ist wahrscheinlich der Punkt des früheren Förderstollenmundlochs

Carl Funke

Entwicklung der Besitzverhältnisse

- 1.10.1906 zur Essener Steinkohlenbergwerke AG
- 25.3.1930 zur Gelsenkirchener Bergwerks AG
- 1933 wieder zur Essener Steinkohlenbergwerke AG
- 1955 unter dem Namen Essener Steinkohlenbergwerke AG in Vertretung der Mannesmann AG zur Mannesmann AG
- 30.11.1969 zur Ruhrkohle AG, BAG Essen - BAG Gelsenkirchen - BAG Lippe

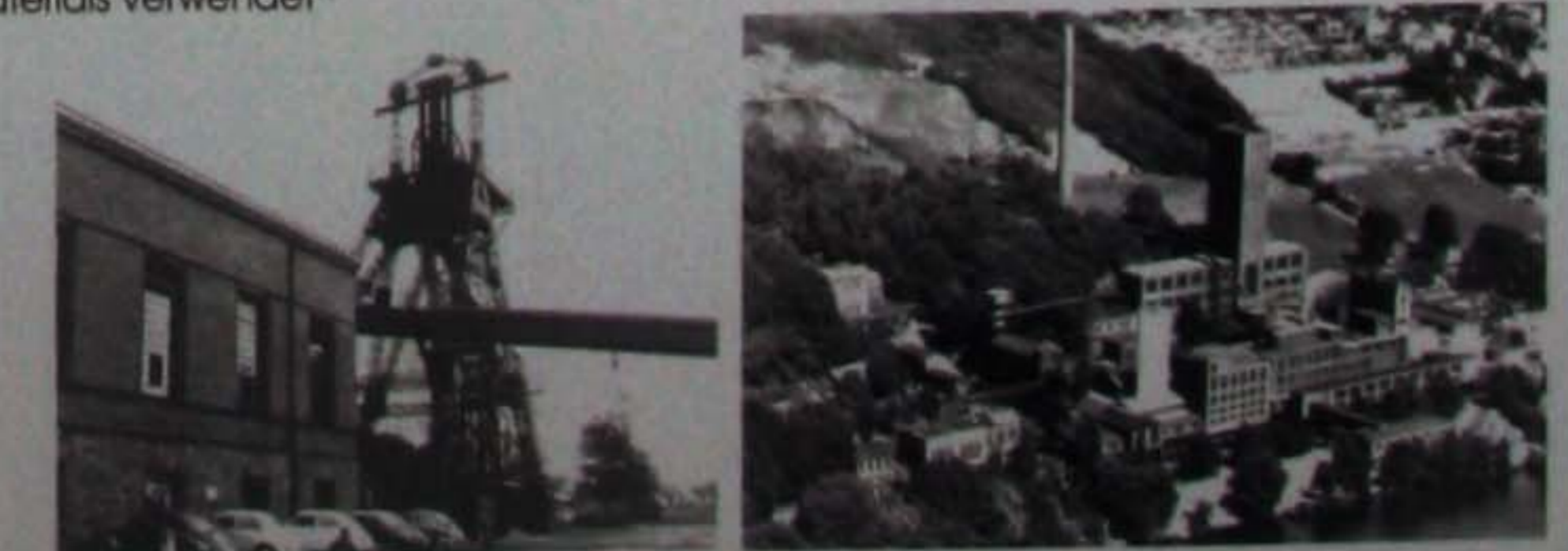
Betriebliche Entwicklung

Schacht 1



- 1899 Inbetriebnahme als Schacht "Friedrich Wilhelm" der Rheinischen Antracithkohlenwerke AG
- 2.5.1906 wird der Schacht in Carl Funke Schacht 1 umbenannt
- 1912 Tieferteufen des Schachtes
- 1922 Umstellung der Förderung zur 5. Sohle (verstärktes Fördergerüst, neue Dampf Fördermaschine)
- 1965 Nach Verlegung der Produkterförderung von Schacht 1 nach Schacht 2 wird der Schacht nur noch zur Seilfahrt und Materialförderung genutzt
- 30.4.1973 offizielle Einstellung des Betriebes. Schacht wird danach noch für die Förderung des geräuberten Materials verwendet

Schacht 2



- 1.10.1926 Schacht bis zur 4. Sohle in Betrieb genommen
- 1955 Tieferteufen zur 5. Sohle
- 1956 Umstellung der Förderung zur 5. Sohle
- 1964/65 wird der Schacht zum Hauptförderschacht umgebaut und erhält dabei einen neuen 65 m hohen Fördersturm mit vollautomatischer Turmfördermaschine und vollautomatischem Wagenlauf; die zu dieser Zeit modernste Fördereinrichtung im Ruhrkohlenbezirk
- 30.8.1965 Aufnahme der Förderung mit der neuen Anlage
- 30.4.1973 Einstellung des Betriebes. Anschließende Demontage
- 1.10.1985 Sprengung der Turmes. Zu sehen ist noch die Betonabdeckung des Schachtes

Noch zu sehende Relikte:

- Markenkontrolle
- Fördergerüst Schacht 1
- Gebäude der Rechenanlage
- Gebäude der Brunnen-Pumpanlage
- Alter Pferdestall
- Gleisanlagen auf dem alten Holzplatz

